

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 52. Ratssitzung vom 3. Juni 2015

1028. 2015/139

Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Roberto Bertozzi (SVP) vom 20.05.2015: Verein insieme, Verringerung der Verluste über die Lohnkosten der Geschäfts- leitung und nicht auf Kosten der Menschen mit einer Behinderung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Samuel Balsiger (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 931/2015): Im vorliegenden Fall wird auf Kosten der Menschen mit einer Behinderung gespart. Die Preise für die Angebote, das Essen und die Getränke werden erhöht oder, falls dies nicht reicht, um das Defizit auszubügeln, bleibt das Lokal gar an einem zusätzlichen Tag geschlossen. Gleichzeitig verursacht die Geschäftsleiterin jährlich Lohnkosten von 130 000 Franken. Es ist heute aber offenbar ein Tabu, bei den üppigen Gehältern in der Sozialindustrie zu sparen. Die Vernetzung zwischen Sozialindustrie und linker Politik ist zu stark.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

***STR Raphael Golta:** Wir haben als Stadt über unseren Beitrag an diese Institution zu entscheiden und knüpfen den Beitrag an gewisse Bedingungen. Die Stadt überprüft grundsätzlich, welches die durchschnittlichen Lohnkosten der Geschäftsleitung sind. Auch die Gesamtoverheadkosten werden kontrolliert. Wir überprüfen, wofür das Geld ausgegeben wird. Die Vorgaben werden bei insieme eingehalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institution leisten eine anforderungsreiche Arbeit. Der Lohn ist gerechtfertigt und liegt im Rahmen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Katharina Prelicz-Huber (Grüne):** Der Verlust ist unschön. Es braucht Veränderungen, damit der Verein seinen Treff langfristig aufrecht erhalten kann. Der Verein arbeitet bereits daran. Die neu eingesetzte Geschäftsleitung verursacht weniger Kosten. Die genannte Preiserhöhung um einen Franken ist tragbar. Es sollen auch neue Spenden eingeholt werden. Zudem wird die Betriebsführung überprüft. Die Löhne entsprechen in etwa denjenigen der Stadt. Eine Betriebsleitung erhält einen Bruttolohn von 130 000 Franken. Sie trägt eine hohe Verantwortung und benötigt für ihre Arbeit eine sehr gute Ausbildung. Auch eine Geschäftsführung in der sozialen Arbeit sollte äquivalent zu einer Betriebsführung in einem Industriebetrieb entlohnt werden, deren Lohn sogar oft über 130 000 Franken liegt. Andernfalls müsste mit einer Gleichstellungsklage gerechnet werden.*

2 / 2

Andreas Egli (FDP): Der Verein ist ein selbstständiger Verein. Behinderte und Angehörige organisieren den Verein massgeblich selbst mit. Der Gemeinderat sollte die engagierten Personen dieser Verantwortung nicht entheben. Die doch recht hohen Kaderlöhne dürfen durchaus hinterfragt werden.

Samuel Dubno (GLP): Die GLP lehnt das Postulat ebenfalls ab und schliesst sich dabei in erster Linie der liberalen Auffassung der FDP an. Von den Voten der Grünen möchten wir uns deutlich distanzieren.

Samuel Balsiger (SVP): Katharina Prelicz-Huber (Grüne) erwähnte, die Preiserhöhung betrage nur einen Franken. Der Treff von insieme weist aber ein Defizit von über 90 000 Franken auf. Dieses Defizit ist mit der erwähnten Preiserhöhung nicht auszugleichen. Der nächste Schritt wäre der Leistungsabbau. Ein Leistungsabbau, der aus Fehlern des Kaders entstanden ist. Der Stadtrat argumentiert stets mit gebundenen Ausgaben und dass es ihm nicht möglich sei, Einfluss zu nehmen. Die SVP kann nicht unterstützen, dass hier auf Kosten von Menschen mit einer Behinderung gespart wird.

Anjushka Früh (SP): Ich begrüsse, dass sich die SVP für Menschen mit einer Behinderung stark macht. Doch es geht nicht an, dass der linken Ratsseite der Miesepeter zugeschoben wird. Soeben hat die SVP noch abgelehnt, dass der Betriebsbeitrag für insieme erhöht wird, obwohl dadurch ein Leistungsabbau hätte verhindert werden können. Bei den Löhnen sollte nicht abgebaut werden.

Das Postulat wird mit 20 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat